

## **Eine wundersame Geschichte – oder: der Wert von Familienchroniken...**

Am 8. Oktober 2008 waren Regina und ich in Hof bei meinen Angehörigen zu Besuch - wie jedes Jahr um diese Zeit. Diesmal haben es wirklich alle geschafft, bei diesem Treffen anwesend zu sein (auch mein ältester Bruder Franz kam). Und diesmal erlebten wir eine ganz besondere und sehr positive Überraschung - durch Franz.

Als Franz kam, hatte er ein großes Kuvert dabei. In diesem Kuvert befanden sich 36 kopierte Seiten eine Familienchronik mit vielen Ahnendaten und den dazugehörigen familiengeschichtlichen Daten. Diese Chronik ist im Jahre 1982 von einer Schwester meiner Großmutter aus dem Gedächtnis niedergeschrieben worden. Die Verfasserin der Chronik aus dem Jahr 1982 ist 1985 verstorben und sie hieß verheiratet Elsa Stumpf (ledig hieß sie Löhner – wie auch meine Großmutter). Die Eltern meiner Großmutter hatten insgesamt 9 Kinder - zwei davon waren meine Großmutter Frieda Katharina Löhner (verheiratete Merdan) und eben diese Schwester Elsa Löhner (verheiratete Stumpf). Die Eltern (meine Urgroßeltern mütterlicherseits) dieser neun Kinder waren Georg Martin Löhner und Johanna Katharina Meiler. Die Ahnen Löhner und Meiler lebten im Frankenwald in der Gegend der Stadt Schwarzenbach am Wald. Etwa zwischen 1888 und 1890 sind diese Urgroßeltern vom Frankenwald weggezogen nach Hof. Nun - die von Elsa Stumpf niedergeschriebene Familienchronik ist ein Gesamtwerk mit vielen Daten über die Familienlinien Stumpf, Löhner und Meiler.

Jetzt wird man sich sicher fragen, wie diese Chronik in die Hände meines Bruders Franz gelangt ist. Man kann sich vielleicht vorstellen, wie überrascht und verblüfft ich war, als er mir dieses Kuvert mit der Chronik übergab. Dann erzählte er mir, wie er diese Chronik erlangt hat, wie sich dies auf wundersame Weise Schritt für Schritt entwickelt hat.

Er hatte etwa eine Woche vor Pfingsten 2008 in der Hofer Zeitung „Frankenpost“ auf der "Nostalgie-Seite" dieser Zeitung ein Bild gesehen, das vor 50 Jahren fotografiert wurde. Das Bild zeigte den „Schlappentag-Umzug“ aus dem Jahr 1958. Bei diesem Umzug durch etliche der Hofer Straßen beteiligen sich jährlich auch viele Hofer Vereine. Im Jahr 1958 (auf diesem Bild) waren auch Mitglieder des Hofer Rudervereins (Faltbootclub Hof) mitgelaufen - sie trugen ein Boot auf den Schultern durch die Straßen Hof. Die Fotografie mit den Ruderern und ihrem Boot war genau vor einem für uns wichtigen Haus aufgenommen worden. Es war das Haus Marienstraße 51 – also das frühere Haupthaus der Konsumgenossenschaft Hof (mein Bruder erkannte es sofort - weil an der Wand dieses Hauses in großen Buchstaben der Schriftzug "Konsum" angebracht war). Unser Urgroßvater Georg Martin Löhner war nach seinem Wechsel vom Frankenwald in die Stadt Hof einer der Mitgründer der Konsumgenossenschaft in Hof gewesen und die Löhners hatten auch viele Jahre in diesem Haus gewohnt, auch meine Mutter hat ihre Kindheit in der Marienstraße 51 verbracht.

Derjenige, der dieses Bild eine Woche vor Pfingsten 2008 in die „Frankenpost“ hatte setzen lassen, hieß Heinrich Winkler und wohnt seit vielen Jahren in Darmstadt. Er hatte vor 50 Jahren zu diesen Ruderern gehört und das Boot auf seinen Schultern mitgetragen. Nun hatte er für 2008 zum 50jährigen Jubiläum von seinen Angehörigen eine Bootsfahrt auf der Saale geschenkt bekommen. Er hatte genau zu diesem Zweck das 50 Jahre alte Bild in die „Frankenpost“ setzen lassen mit einem Aufruf, ob sich jemand aus der damaligen Rudererzeit an der Bootsfahrt 2008 beteiligen möchte. Daraufhin haben sich tatsächlich einige Kameraden aus der damaligen Zeit gemeldet und diese 2008-Bootsfahrt mitgemacht auf der Saale. Die Bootsfahrt dauerte mit Zwischenstationen und Pausen etwa 3 Tage. Über diese Bootsfahrt hat die „Frankenpost“ dann ausführlich berichtet.

Meine Bruder hat mir gesagt, daß ihn diese Aufnahme vor der Marienstraße 51 nicht habe ruhen

lassen. Er hat dann Kontakt aufgenommen mit dem Einreicher dieses Bildes. Er erfuhr, daß auf diesem Bild einer der Bootsträger Gerhard Stumpf hieß. Er war einer der Vereinskameraden von Heinrich Winkler gewesen. Mein Bruder Franz wußte aus Erzählungen meiner Mutter und aufgrund anderer Fakten, daß Stumpfs in Hof mit uns verwandt sind (durch Heirat). Als er von diesem Ruderer Gerhard Stumpf erfuhr, nahm er zu ihm Kontakt auf. Gerhard Stumpf wohnt seit vielen Jahren in Zorneding in der Nähe von München. Gerhard Stumpf hat sich mit Franz irgendwann getroffen und ihm diese Chronik, von der ich spreche, übergeben, denn Franz hat ihm erzählt, daß ich sehr viel Interesse an Ahnenforschung habe und alle Familiendaten und -bilder sammle.

Gerhard Stumpf ist der Sohn von Elsa Stumpf, die diese Stumpf-Chronik geschrieben hat im Jahr 1982. Er hatte seine Mutter damals motiviert und aufgefordert, ihre Erinnerungen und ihre Geschichte niederzuschreiben. Als er die Chronik von seiner Mutter bekam, hatte er sie vervielfältigt und an etliche Angehörige (seine Geschwister, etc.) versandt. Wir sind jetzt durch diese wundersame Entwicklung mit dem Bild in der „Frankenpost“ im Jahr 2008 auch an diese Chronik gekommen - mit vielen Jahren Verspätung!

Ich habe seit damals (2008) regelmäßig mit Gerhard Stumpf Kontakt, er hat uns auch schon in Bamberg besucht und mir weiteres genealogisches Material mitgebracht. Wir halten Kontakt und arbeiten miteinander an Ahnenlinien und Familiengeschichten – Frankenwald und Hof betreffend.

Diese ganze Entwicklung motiviert mich zusätzlich sehr, mich beim Niederlegen meiner eigenen Lebensgeschichte konsequent voranzuarbeiten. Ich möchte unseren Kindern und Enkelkindern etwas sehr Wertvolles hinterlassen können.